

Von den Pulvermühlen.

§. 193. Das Schießpulver wird bekanntlich aus Salpeter, Schwefel und Holzkohle bereitet, indem 6 Theile Salpeter, 1 Theil Schwefel und 1 Theil Kohle unter einander gemischt, angefeuchtet und dann, nach dem früheren Verfahren, in einem Grubenstocke gestampft werden. Zu diesem Behufe hat man die älteren Pulvermühlen mit Stampfen versehen, welche nach Art der in den Pochwerken angebrachten durch einen Metallbeschlag geschützt sind, der hier von Messing ist und dergestalt aufgelegt wird, daß das Holz etwas hervorragt. Auf dem Boden des Grubenstockes liegt eine Platte von weißbuchenem Holze, welche, wenn sie beschädigt ist, wieder herausgenommen und durch eine neue ersetzt werden muß. In neuerer Zeit werden die einzelnen Bestandtheile des Pulvers nicht mehr in den Grubenstöcken durcheinander gearbeitet, sondern man bedient sich hierzu der Steine (Fig. 165. §. 141.), die zu diesem Zwecke von Marmor sind und nicht neben, sondern hinter einander arbeiten. Häufig wendet man jedoch auch statt dieser Steine hölzerne Walzen an, die aus zwei Scheiben und neben einander genagelten eichenen Bohlen bestehen und mit messingenen Ringen an den Enden gebunden werden. Den Heerd b (Fig. 165.), der bei den Delmühlen ebenfalls aus einem Steine besteht, bildet hier eine Messingplatte, die so angeordnet ist, daß sie mit Lappen an den Seiten angeschraubt werden kann. Auf diesen Heerd wird die oben specificirte Masse geschüttet und mittelst der Steine 24 Stunden durchgearbeitet, indem man sie während dieser Zeit

fleißig anfeuchtet, damit keine Explosion stattfindet. Das Gebäude der Pulvermühle wird nur von Holz gefertigt und muß im Dache mit Klappen versehen werden, die sich öffnen, wenn die Masse zwischen den Walzen sich entzündet und eine Explosion stattfinden sollte.

Wenn das Pulver unter den Steinen hinlänglich durchgearbeitet ist, so muß es noch geförnt werden, was in Pergament-Sieben geschieht, in welchen marmorne Kugeln herumrollen, die die Masse durch die Oeffnungen des Siebes drängen. Ist dies geschehen, so wird es in Defen getrocknet, wodurch es als Schießpulver seine Vollkommenheit erreicht hat. Das feine Pirschpulver muß aber erst noch geschliffen werden, was in der Regel in Tonnen geschieht, die sich an einer liegenden Welle herum bewegen.